

Silvia Bigler, Kathrin Kaufmann

„i ma nümm“

Gestresste Klientinnen und Klienten und Beratungserfolg auf dem Sozialdienst

abstract

Mit Arbeitslosigkeit, finanzieller Abhängigkeit von der Sozialhilfe, gesundheitlichen Problemen und Suchtkrankheit sind nur einige Herausforderungen des Lebens genannt, welche für Klientinnen und Klienten der Sozialen Arbeit eine hohe Belastung darstellen können. Wenn Ressourcen zur Bewältigung solcher Problemlagen nur mangelhaft vorhanden sind und nicht voraussehbar ist, ob die belastenden Lebenssituationen in absehbarer Zeit bewältigt werden können, entsteht Stress. Es kann demzufolge angenommen werden, dass Klientinnen und Klienten der Sozialen Arbeit gestresst sind. Die Folgen von Stress sind vielfältig. Sie äussern sich auf der psychischen Ebene beispielsweise durch Hoffnungslosigkeit, Denkblockaden und Depression, auf der körperlichen Ebene unter anderem durch Schlafstörungen, Kopfschmerzen und Erschöpfung und auf der umwelt- und verhaltensbezogenen Ebene durch Symptome wie Reizbarkeit, Vergesslichkeit und dem Griff zu Betäubungsmitteln. Deshalb besteht ebenfalls der Grund zur Annahme, dass die Auswirkungen von Stress die Klientinnen und Klienten in der aktiven Mitarbeit bei der Problembearbeitung einschränken. Aufgrund dieser Überlegungen wurden für diese Diplomarbeit folgende Hypothesen aufgestellt:

- Klientinnen und Klienten, die auf öffentlichen Sozialdiensten beraten werden und Sozialhilfe beziehen, sind im Stress.
- Es besteht ein Zusammenhang zwischen dem Stress der Klientinnen und Klienten und dem Beratungserfolg.

Diese Hypothesen wurden anhand einer quantitativen Studie überprüft. Die Erhebung beschränkte sich auf sechs öffentliche Sozialdienste im Kanton Bern. Während zwei Wochen erhielten alle sozialhilfebeziehenden Klientinnen und Klienten, welche einen Gesprächstermin auf dem Sozialdienst hatten, einen Fragebogen bezüglich der Häufigkeit des Auftretens von 22 Stresssymptomen. Insgesamt waren dies 33 Personen. Die zuständigen Sozialarbeitenden gaben in ihrem Fragebogen Auskunft zum Beratungserfolg bei der jeweiligen Klientin/dem jeweiligen Klienten. Dieser wurde anhand der Zielerreichung im Zeitraum des letzten halben Jahres gemessen. Die Analyse der so erhobenen Daten zeigt, dass Klientinnen und Klienten, die auf öffentlichen Sozialdiensten beraten werden und Sozialhilfe beziehen, tendenziell im Stress sind. Ebenso konnte ein deutlicher Zusammenhang zwischen Stress und Beratungserfolg aufgezeigt werden, wobei nicht untersucht wurde, welches davon die abhängige Variable darstellt. Aufgrund dieser Erkenntnisse kann festgehalten werden, dass Stress der Klientinnen und Klienten in der Problembearbeitung als erschwerende Komponente berücksichtigt werden muss.

2007 / 135 Seiten

ISBN 978-3-03796-178-0

Fr. 32.00 / € 19.90 (zzgl. Versandkosten)

Bestelladresse Verkauf:

Edition Soziothek, Riedbachstrasse 9, PF 265, 3027 Bern

Tel. 031 994 26 94, Fax 031 994 26 95, mail@soziothek.ch

Online-Bestellung: www.soziothek.ch

Die Studie erscheint in der Schriftenreihe Diplomarbeiten des Fachbereichs Soziale Arbeit der Berner Fachhochschule, in welcher Diplomarbeiten mit dem Prädikat „sehr gut“ oder „hervorragend“ aufgenommen werden.